

6. Dezember 2009

Arbeitsresumee des Studientages 17.10.2009:

Kriterien zum Gespräch mit der NAK

0. Vorbemerkung (Stand: 6.12.2009)

Die „Neuapostolische Kirche“ („NAK“) ist eine christliche Sekte, deren Führung „ökumenische Kontakte“ sucht, ohne sich tatsächlich und inhaltlich der Ökumene anzunähern. Denn dabei geht es bisher von Seiten der „NAK“-Leitung nicht um die Bemühung um eine Ökumene der inhaltlichen Übereinstimmungen etwa auf der Grundlage der „Basiserklärung“ des Ökumenischen Rates der Kirchen¹, sondern eher um eine „Anerkennungsoökumene“ auf der „Basis gegenseitigen Respekts“.²

An der Basis, in den Gemeinden der „NAK“, gibt es Bemühungen, durch „ökumenische“ Kontakte in der Nachbarschaft die Isolation zu überwinden, die mit der Sektenstruktur und der äußeren Erscheinung einer Sekte verbunden sind.

Auch kritische Personen und Gruppen innerhalb der „NAK“ berufen sich in der Auseinandersetzung mit der Sektenführung auf den ökumenischen Gedanken und wünschen die Aufgabe sektiererischer Sonderlehren und -praktiken.

In letzter Zeit häufen sich die Anfragen nach einer aktuellen Verhältnisbestimmung der Kirche zur „NAK“. Ursache sind unterschiedliche Presseveröffentlichungen und Äußerungen, teils der „NAK“ selbst, teils von wohlmeinenden Außenstehenden, in denen der „NAK“ eine ökumenische Öffnung zugeschrieben wird und in denen eine regionale Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) für möglich gehalten oder gar empfohlen wird. In mehreren sogenannten Orts-ACKs ist es sogar zu Gastmitgliedschaften der „NAK“ gekommen.

In einem Papier, das Ende April 2008 von der regionalen ACK Baden-Württembergs herausgegeben wurde (siehe: <http://ack.drs.de/lila/NAK-ACK.pdf>) ist in den Vorbemerkungen davon die Rede, dass die NAK in den letzten Jahren „bemerkenswerte Lehränderungen“ vorgenommen habe, „etwa im Hinblick auf das Taufverständnis, das Amt des Stammapostels und die bis 2006 sehr exklusiv formulierte Heilslehre“. Dadurch befinde sie sich auf einem Weg, „der sie der ökumenischen Gemeinschaft der Kirchen näher bringt“.

1 Vgl. etwa die „Basis“ des Ökumenischen Rates der Kirchen: „Der Ökumenische Rat der Kirchen ist eine Gemeinschaft von Kirchen, die den Herrn Jesus Christus gemäß der Heiligen Schrift als Gott und Heiland bekennen und darum gemeinsam zu erfüllen trachten, wozu sie berufen sind, zur Ehre Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

2 „Thema Ökumene: Ich strebe ein unverkrampftes Verhältnis zu anderen christlichen Gemeinschaften an und zwar auf der Basis gegenseitigen Respekts. Dazu müssen wir als Kirche auf die anderen Kirchen zu gehen und mit ihnen reden. Es ist immer wichtig, miteinander zu reden. Das ist wichtig in den Gemeinden, in den Bezirken und das ist auch wichtig über den Rahmen der Kirche hinaus, um Missverständnisse abzubauen, um ein Vertrauensverhältnis zu gewinnen. Unsere Glaubensgrundlagen werden dadurch nicht berührt und auch gar nicht in Frage gestellt. Es geht um Gespräche, um Gedankenaustausch mit anderen.“
Gottesdienst mit Stammapostel Wilhelm Leber, Castrop-Rauxel, 23.10.2005,
http://www.nak.org/fileadmin/download/pdf/Oekumene_Lehranpassungen_GD2310105.pdf,
Download 31.10.09

Kritisch äußerte sich zu dieser „Orientierungshilfe“ der zuständige Referent der Ev. Zentralstelle für Weltanschauungsfragen http://www.ekd.de/ezw/die_ezw_dr_michael_utsch.php.
Dipl. Psych. Dr. Michael Utsch, im Materialdienst der EZW im Juli 2008 unter der Überschrift *Orientierungshilfe aus Baden-Württemberg irritiert*:

„Diese Darstellung ... zu lesen verwundert, weil sie zwar das Selbstbild der NAK transportiert, nicht jedoch kritische kirchliche Anfragen dazu berücksichtigt.“ Wer die Geschehnisse rund um die NAK in den letzten Monaten verfolgt habe, bei dem rufe diese Orientierungshilfe Irritationen hervor, weil sie schon nicht mehr vom aktuellen Sachstand ausgehe. Es müssten, so hieß es in dem EZW-Artikel weiter, erst die offensichtlichen und bekannten theologischen Unstimmigkeiten innerhalb der NAK geklärt werden, ehe man entscheiden könne, ob sich die NAK wirklich den ökumenischen Grundeinsichten angenähert habe. (Materialdienst der EZW 7/2008 S. 267 ff)

Der Arbeitskreis Religiöse Gemeinschaften der VELKD und des DNK/LWB stellte dann auf seiner Herbsttagung am 24./25. 11. 2008 in Hildesheim einstimmig fest, daß er derzeit keinen begründeten Anlass sehe, eine Änderung der Verhältnisbestimmung der Kirche zur „NAK“ oder eine Änderung von deren Beurteilung im Handbuch Religiöse Gemeinschaften und Weltanschauungen (S.366f), das der Arbeitskreis erstellt, vorzunehmen.

Um diese kritische Stellungnahmen aus EZW und VELKD-Arbeitskreis Religiöse Gemeinschaften, aber auch die anderen, eher positive Einschätzungen der Entwicklungen in der „NAK“ nach einem weiteren Jahr zu überprüfen, lud das Pfarramt für Sekten- und Weltanschauungsfragen der EKBO zu einer Studien- und Arbeitstagung am 17. Oktober 2009 nach Berlin ein.

Geklärt werden sollte u.a., ob der verständliche Wunsch, ein positives Außenbild zu bekommen, schon mit der inneren Realität der NAK übereinstimmt.

Dazu wurden folgende Fragen bearbeitet:

- Welches waren die sektiererischen Sonderlehren der „NAK“, wie haben sie sich entwickelt und welche Bedeutung haben sie heute?
- Inwiefern hat sich die „Neuapostolische Kirche“ bereits an den nicht nur von kirchlichen Sektenexperten kritisierten Punkten geändert?
- Welche ihrer Sonderlehren wurden bislang fallen gelassen oder modifiziert?
- Ergibt sich daraus schon eine neue Verhältnisbestimmung zwischen Kirchen und „NAK“?

Als Ergebnis der Tagung legen die Veranstalter jetzt zur aktuellen Diskussion zwei *Kriterien für Gespräche mit der „Neuapostolischen Kirche“* vor, die in dem vorgelegten Tagungsresumee erläutert und begründet werden.

1. Für ökumenische Gespräche müssen von beiden Seiten verbindliche, gültige Grundlagen der geltenden Glaubenslehren vorliegen. diesen Text vor:
2. In weiteren Gesprächen und Auseinandersetzungen mit der „NAK“ und über die „NAK“ müssen die unveränderten und teilweise zwischenzeitlich verschärften Sonderlehren der Sekte problematisiert werden.

An der Tagung nahmen Pfarrer, kirchliche Sektenbeauftragte und andere kirchliche Mitarbeiter sowie interessierte Laien aus evangelischer und katholischer Kirche sowie 5 Mitglieder der „NAK“ sowie ehemalige NAK-Mitglieder teil.

für die Veranstalter und Referenten

Thomas Gandow, Pfarrer
Pfarramt für Sekten- und Weltanschauungsfragen der EKBO

Kriterien für Gespräche mit der „Neuapostolischen Kirche“

1 Für ökumenische Gespräche müssen von beiden Seiten verbindliche, gültige Grundlagen der geltenden Glaubenslehren vorliegen.

Im Augenblick werden im Außengespräch von offiziellen Vertretern der „NAK“ alle Positionen, wie sie im bisherigen Katechismus „Fragen und Antworten“ niedergelegt sind, als disponibel bezeichnet.³

Intern war von der Vorlage einer überarbeiteten Fassung bzw. eines neuen Katechismus der „NAK“ für 2008 die Rede.⁴ Nach neueren Informationen ist nicht vor 2012 mit der Vorlage einer solchen Ausarbeitung zu rechnen.

Verbindliche, gültige Grundlagen neuer oder revidierter Glaubenslehren der „NAK“ liegen also zur Zeit nicht vor.

Ein Blick auf die bisherigen Stellungnahmen zu angeblich geänderten Glaubenslehren gegenüber den bisherigen „Fragen und Antworten“ zeigt aber:

Intern wird sehr deutlich gemacht: Es geht um „Ergänzungen“ und „Schärfungen“ weiter geltender, nicht um Ersetzungen oder Streichung überholter sektiererischer Sonderlehren.⁵

3 Ankündigung 03.06.2004: „Wichtig an dieser Stelle ist die Botschaft, dass die Kirche ihr Buch 'Fragen und Antworten' zugunsten eines neuen Grundlagenwerkes aufgeben wird.“ <http://www.nak.org/de/news/offizielle-verlautbarungen/article/12666/>

4 Änderungsmitteilung zu "Fragen und Antworten" 17.02.2006 Frankfurt. "Fragen und Antworten" heißt der kleine neuapostolische Katechismus. Seit Jahrzehnten auf dem Markt, fand die letzte Anpassung bereits 1992 statt. Nun hat sich die Kirchenleitung entschlossen, eine Änderungsmitteilung herauszugeben. Im Vorwort schreibt der internationale Kirchenpräsident, Stammapostel Wilhelm Leber: "Seit dem Erscheinen der letzten Fassung ist über ein Jahrzehnt vergangen. In dieser Zeit haben wir etliche neue Erkenntnisse gewonnen und Aussagen zur Lehre sind erweitert worden." Nur wesentliche Änderungen seien in die Mitteilung eingeflossen. Eine Totalüberarbeitung wurde nicht vorgenommen, da der neue, zurzeit in Arbeit stehende neuapostolische Katechismus das "Fragen-und-Antworten-Buch" ersetzen wird. Mit dem Erscheinen des neuen Grundlagenwerkes über den neuapostolischen Glauben wird 2008 gerechnet.

Insgesamt 23 Fragen aus der bisherigen Ausgabe werden auf 16 Seiten neu formuliert, insbesondere das Kapitel sieben "Zukunft und Ewigkeit" erfährt eine Revision. Die Auflagenhöhe beträgt zunächst 115.000 Stück in englischer, französischer, portugiesischer, spanischer und italienischer Version; eine russische wird ebenfalls vorbereitet. Von "Fragen und Antworten" wurden bislang rund 560.000 Exemplare hergestellt.

Die Änderungsmitteilung ist ab Ende Februar im Kirchen eigenen [Verlag Friedrich Bischoff](http://www.nak.org/de/news/publikationen/article/13869/) zum Preis von 0,40 Euro erhältlich. <http://www.nak.org/de/news/publikationen/article/13869/>

5 „Es gibt auch bei uns manche Änderungen. Manches, was man früher so gesehen hat, sieht man nun heute ein wenig anders, modifiziert. Auch zukünftig wird es sicherlich hier und da Änderungen geben. Ich persönlich würde es vorziehen, von Anpassung oder Schärfung zu sprechen; denn die große Linie unserer Glaubensauffassung ist unverändert geblieben und wird es auch bleiben.“

Ämtergottesdienst mit Stammapostel Wilhelm Leber . Am 23. Oktober 2005 hielt Stammapostel Leber einen Gottesdienst für die Amtsträger und deren Frauen, der aus der Gemeinde Castrop-Rauxel-Ickern-Ost (Bezirk Herne) in die Apostelbezirke Nordrhein-Westfalen und Norddeutschland übertragen wurde. Beleg: Gemeindebrief der Gemeinde Hamburg-Niendorf 11/2005 http://web228.rubens.dsi.net/cms/fileadmin/gemeinden/Geb_kirche_Hamburg/hh-niendorf/Niendorf/Gemeindebrief/2005/11-05_Gemeindebrief_01.pdf [Unterstreichungen: TG]

- a) Das in dem katechismusartigen „Fragen und Antworten“ wie versteckt stehende Glaubensbekenntnis der "NAK" ist und gilt unverändert.⁶
- b) Einzige Autorität zur Auslegung des neuapostolischen Glaubens und der Heiligen Schrift⁷ ist und bleibt der Stammapostel.

2 In weiteren Gesprächen und Auseinandersetzungen mit der „NAK“ und über die „NAK“ müssen die unveränderten und teilweise zwischenzeitlich verschärften Sonderlehren der Sekte problematisiert werden:

- a) die Gleichsetzung der eigenen Organisation mit dem „Erlösungswerk“;
- b) das exklusive Stammapostelamt und die nur dadurch verfügbaren Heilmittel. Das Amt des Stammapostels stellt eine zweite Wahrheitsquelle neben der Bibel dar.⁸
- c) Die Bedeutung der exklusiven Gotteskindschaft, gebunden an die Versiegelung⁹ in der NAK, die allein Heilsgewissheit, Mitnahme bei der Entrückung und Mitherrschaft als Könige und Priester im tausendjährigen Friedensreich garantiert.¹⁰

6 Vgl. Wortlaut, Anhang I.

7 „Abschließend will ich noch Folgendes betonen: Nach neuapostolischem Glaubensverständnis ist es dem Apostelamt gegeben, die Heilige Schrift auszulegen. Das bedeutet nicht, dass die Gläubigen nicht mit Gewinn die Bibel lesen könnten. Aber es ist dem Apostelamt übertragen, die Deutung der Heiligen Schrift vorzunehmen, Dinge klarzulegen und Weisung im Glauben zu geben. Dabei werden die Schriftstellen im Zusammenhang betrachtet, denn die Überbetonung einzelner Aussagen kann zu falschen Schlussfolgerungen führen. Soweit meine Ausführungen zu diesem Thema 'Wie verstehen wir die Heilige Schrift?'. Wilhelm Leber" Wort zum Monat , März 2009, <http://www.nak.org/de/glaube-kirche/wort-zum-monat/archiv/old/article/16072/>

8 „Mit Heilsnotwendigkeit des Apostelamtes wird ausgedrückt, das das Apostelamt zur Erlangung des Heils in Christus unerlässlich ist. Die Frage der Unerlässlichkeit des Apostelamtes stellt sich nur für die Zeit der Heilsgeschichte, in der das Apostelamt zur Bereitung der Brautgemeinde wirkt. Die Unerlässlichkeit des Apostelamtes ergibt sich zunächst aus der Tatsache, dass Jesus nur dieses Amt gestiftet und mit entsprechenden Vollmachten ausgerüstet hat. Außerdem wird sie gestützt durch das biblische Zeugnis der Aposteltaten, z.B. Geistesspendung in Samarien und Ephesus (vgl. Apostelgeschichte 8,14 ff. und 19,1 ff.).

Dabei ist unsere Glaubensüberzeugung, dass das Apostelamt nicht historisch einmalig gewesen ist, sondern zur Vorbereitung der Brautgemeinde auf die Wiederkunft Christi von Gott im 19. Jahrhundert wieder aufgerichtet wurde. Ob es in diesem Zusammenhang bei der Frage, wer am Tag des Herrn angenommen wird, Ausnahmen geben wird, liegt in der souveränen Entscheidung Gottes.“ http://www.nak.org/de/glaube-kirche/nak-von-a-bis-z/glossar/all/295/Download_31.10.2009 [Unterstreichungen: TG]

9 „8. Glaubensartikel: Ich glaube, dass die mit Wasser Getauften durch einen Apostel zur Erlangung der Gotteskindschaft den Heiligen Geist empfangen müssen, wodurch sie als Glieder dem Leibe Christi eingefügt werden. „[Das ist der als Versiegelung bezeichnete heilsnotwendige Vorgang, der Anwärter -vgl. Artikel 6- in Gotteskinder verwandelt. - TG]

10 Vgl. „9. Glaubensartikel: „Ich glaube, dass der Herr Jesus so gewiss wiederkommen wird, wie er gen Himmel gefahren ist, und die Toten in Christo sowie die lebenden Brautseelen, die auf sein Kommen hoffen und zubereitet wurden, [also die versiegelten Toten und die lebenden Versiegelten - TG] verwandelt und zu sich nimmt, dass er nach der Hochzeit im Himmel mit diesen auf die Erde zurückkommt, sein Friedensreich aufrichtet und sie mit ihm als Könige und Priester regieren. Nach Abschluss des Friedensreiches wird er das Endergericht halten, wo alle Seelen, die nicht an der Ersten Auferstehung teilhatten, ihr Teil empfangen, wie sie gehandelt haben, es sei gut oder böse.“

d) Selbst die als Reformschritt dargestellte „Anerkennung der Taufe“¹¹ anderer christlicher Gemeinschaften dient zur Verschärfung der „Versiegelungslehre“.¹² Auf die anerkannte Taufe von außerhalb muß die Versiegelung folgen, nicht nur um anerkanntes „NAK“-Mitglied zu werden sondern zur Erlangung der „Gotteskindschaft“. Sogar die „Versiegelung“ anderer Gemeinschaften aus der neuapostolischen Tradition wird abgelehnt, da ohne Stammapostelvollmacht.¹³ Zugleich findet eine erklärte Abwertung der trinitarischen Taufe statt, wenn die Verzichtbarkeit der Nottaufe gelehrt wird, da das „Entschlafenenwesen“ der „NAK“, also die „neuapostolische“ Möglichkeit, Taufe, Versiegelung und Abendmahl auch post mortem vorzunehmen, ganz andere Möglichkeiten bietet.¹⁴

11 Neuapostolische Kirche ändert Taufverständnis: Trinitarische Taufen werden künftig als vollgültig anerkannt (24.01.2006) Zürich. Mit Wirkung vom 24. Januar 2006 ändert die Neuapostolische Kirche ihr Verständnis von Taufe und Versiegelung. Ein eigens dafür angesetzter Informationsabend in Uster (Schweiz) wurde via Satellit weltweit in alle neuapostolischen Gemeinden übertragen. Neu am Taufverständnis der Neuapostolischen Kirche ist die vollständige Anerkennung der in anderen christlichen Kirchen vollzogenen Taufhandlung. Weil die Taufe eines Menschen künftig als Gnadenmitteilung Gottes und Näheverhältnis zu ihm aufgefasst wird, werden alle getauften Menschen als Christen verstanden. Voraussetzung für die Anerkennung ist die formgerechte Spendung, d.h. die Taufe muss rite vollzogen worden sein: Im Namen des dreieinigen Gottes und mit Wasser. Taufen der Zeugen Jehovas und der Mormonen erkennt die Neuapostolische Kirche daher nicht an. Bestehen bleibt die neuapostolische Lehre von der Wiedergeburt als Kombination von Taufe und Versiegelung. Quelle: <http://www.nak.de/news.de/20060124-380-de.html>, Download 31.10.2009

12 „Wenn jetzt die Taufe als erster Schritt in ein Näheverhältnis zu Gott angesehen wird, erhält vielleicht die Heilige Versiegelung einen höheren Stellenwert. Ich möchte das nicht unbedingt forcieren, sondern wir wollen ruhig biblisch bleiben und die Wiedergeburt aus Wasser und Geist im Zusammenhang sehen.“ Quelle: Wichtige Aussagen des Stammapostels im Rahmen der Verständnisänderung hinsichtlich der Heiligen Taufe und der Heiligen Versiegelung. Stammapostel Wilhelm Leber gab im Anschluss an den Informationsabend in Uster am 24. Januar 2006, an dem Veränderungen im Verständnis der Heiligen Taufe und der Heiligen Versiegelung kommuniziert wurden, ein Interview, das in der „Unsere Familie“ Nummer 7 vom 5. April 2006 veröffentlicht wurde. Das Interview fand am 1. Februar 2006 statt und wurde von Dr. Reinhard Kiefer, Peter Johanning und Peter Wild geführt.

13 „Unsere Position in dieser Frage ist klar: Heilige Versiegelung ist ans Apostelamt gebunden. Und das Apostelamt – das wurde auch von der PG Ökumene deutlich gemacht -, ist verbunden mit dem Stammapostel. Damit haben wir die Klammer.“ Quelle: „Wichtige Aussagen des Stammapostels im Rahmen der Verständnisänderung hinsichtlich der Heiligen Taufe und der Heiligen Versiegelung. „Unsere Familie“ Nummer 7 vom 5. April 2006 veröffentlicht wurde. Ausführlicher Nachweis (8)

14 „Andererseits bestehen nach unserem Verständnis im Entschlafenenwesen ganz andere Möglichkeiten, sodass es eigentlich von der Sache her gar nicht unbedingt erforderlich wäre, an der Nottaufe festzuhalten. Aber weil es eine traditionelle Angelegenheit ist und für die Eltern – das glaube ich – in einer schweren Situation ein Halt sein kann, würde ich es nicht einfach streichen. Es hat auch einen seelsorgerischen Hintergrund, so kann man das sagen.“ Quelle: „Wichtige Aussagen des Stammapostels im Rahmen der Verständnisänderung hinsichtlich der Heiligen Taufe und der Heiligen Versiegelung. „Unsere Familie“ Nummer 7 vom 5. April 2006 veröffentlicht wurde. Ausführlicher Nachweis (8)

e) Eine besondere Zuspitzung stellt das „Entschlafenenwesen“¹⁵ der Sekte dar, mit dem sie in andere Religionsgemeinschaften und die christlichen Kirchen und damit auch in deren Glaubensüberzeugungen hineinwirkt. Es handelt sich dabei nicht um Fürbitte für und Gedenken an die eigenen Verstorbenen, sondern um Sakramentsausreichung an unversiegelte Verstorbene und deren Versiegelung zur „Gotteskindschaft“ der „NAK“. Der Exklusivitätsanspruch der „NAK“ kommt dadurch zum Ausdruck, daß dies sakramentale Handeln sich vor allem an nicht zur „NAK“ gehörende unversiegelte Verstorbene richtet.¹⁶ Die Versiegelung setzt voraus, daß die Verstorbenen, so heißt es eindringlich, von einfachen „NAK“-Gemeindegliedern „eingeladen“ werden -, da die im Jenseits wirkenden „Gotteskinder“ „nicht mehr Seelen zum Altar führen [sc. können] als die, die eingeladen sind“.¹⁷ Es fragt sich, ob nicht schon mit der erforderlichen „Einladung“ die Grenze zu spiritistischen Praktiken überschritten ist. Eine biblische Begründung zum Entschlafenenwesen wird neuerdings nur noch hilfswise versucht. Nur noch von „Aufschlüssen“ und „Hinweisen“ in der Heiligen Schrift auf das Entschlafenenwesen ist die Rede. Stattdessen wird die sektiererische Sonderlehre¹⁸ heute ganz offen mit neuen „Offenbarungen“ durch das Apostelamt begründet.¹⁹

15 <http://www.nak-vlotho.de/Glaubensinhalte.291.0.html>

Anschauliche Darstellung des Entschlafenenwesens in einer Powerpointpräsentation:

<http://archiv.tio-online.de/media/entschlafenenwesen.pdf>

„Für Unerlöste in diesen besonderen Gottesdiensten zu beten, ist deshalb ein Anliegen, weil auch sie durch Sündenvergebung, Wiedergeburt und den Genuss des Heiligen Abendmahls, so wie es für die Lebenden in der Neuapostolischen Kirche praktiziert wird, Erlösung finden und bei der Wiederkunft Christi in Gnaden angenommen werden sollen. Dabei ist es für neuapostolische Christen unerschütterlicher Glaube, dass nur über Apostel das Heil den unerlösten Seelen im Jenseits zugänglich gemacht werden kann“ Aus diesem Grund spenden bei den Gottesdiensten für Entschlafene Apostel Heil verlangenden Seelen Verstorbener je nach deren Glauben die Sakramente unserer Kirche, Taufe, Versiegelung, und allen das Abendmahl.

Und, was die "gewöhnlichen" Gottesdienste an diesem Tag in den neuapostolischen Kirchengemeinden anbetrifft, in denen kein Apostel wirkt: Sie sollen suchenden Seelen aus dem Jenseits den Zugang zu den heilsnotwendigen Sakramenten ermöglichen, indem Unerlöste sich eingeladen und willkommen fühlen, in der Gemeinschaft vorbehaltlos aufgenommen werden, sich nicht (vor-) verurteilt und ausgegrenzt vorkommen.“

Quelle: „Ewiges Leben – Entschlafenenwesen“ Bericht von Isolde Frank über den Vortrag von Bodo Iloff, 25.10.2008 <http://www.forum-fasanenhof.de/cms/index.php/nachlese/83-gentschlafenenweseng-vortrag-von-bodo-illoff-25102008>, Download 31.10.2009

16 Vgl. Anlage 3 Apostel Brinkmanns Rundschreiben zum Entschlafenenendienst 10/11_2009 17 ebenda

18 „Christliche Sekten sind Gemeinschaften, die mit christlichen Überlieferungen außerbiblische Wahrheits- und Offenbarungsquellen verbinden, aus denen sie wesentliche Sonderlehren ableiten.“ Handbuch Religiöse Gemeinschaften und Weltanschauungen · 6., neu bearbeitete und erweiterte Auflage Im Auftrag der Kirchenleitung der VELKD herausgegeben von Hans Krech, Matthias Kleiminger ©Gütersloher Verlagshaus 2006, S. 260

19 „Darüber hinaus gründet sich die neuapostolische Lehre vom Jenseits und von der Erlösung der Entschlafenen auf Offenbarungen des Heiligen Geistes durch das Apostelamt“ Quelle: Unsere Familie, Nr. 11 vom 5. Juni 2009 S. 35

Sonderlehre und Sonderpraxis des „Entschlafenenwesens“ werden in letzter Zeit nicht zurückgefahren, sondern anscheinend sehr bewußt mehr und mehr als werbewirksames Alleinstellungsmerkmal eingesetzt, wie z.B. die offensive Werbung der Neuapostolischen Kirche Norddeutschland mit professionellen Werbemitteln für den Entschlafengottesdienst am 1. November 2009 zeigt²⁰.

- f) die von Betroffenen kritisierte, als Drohbotschaft aufgefaßte Verkündigung, mit der auch heute jede Kritik abgelehnt wird, sowie der vorgestellte Tat/Ergehenszusammenhang bis hin zu „Ohne Opfer kein Segen“, der die Rechtfertigung durch den Glauben nicht kennt.

Anlage 3

Apostel Brinkmanns Rundschreiben zum Entschlafendienst 10/11_2009

Dieser Bereich ist der der Verzweifelten. Ich dachte, es wäre möglich, von den irdischen Drangsalen zu fliehen. Ich bin hier freiwillig gelandet und war enttäuscht. Meine Drangsal ist schlimmer geworden durch das Bewusstsein, dass ich freiwillig nach hier gekommen bin. Ich träume von einem besseren Platz und bin gezwungen, dauernd zurück zu blicken zu meinen Sorgen, meiner Pein. Sei meine Hoffnung, bete für mich!

Ich war nicht vorbereitet auf den Tod. Mein Leben endete in einem Moment. Ich hatte nicht mal mehr Gelegenheit, Vergebung zu üben oder Vergebung zu empfangen, ich war in einer Falle. Ich weiß nicht, warum, wo und wie, alles ist sehr durcheinander. Nimm meine Hand und tröste mich, bete für mich!

Ich bin vergessen, nicht wahrgenommen, ein Abgelehnter. Keiner denkt an mich und wird es wahrscheinlich niemals tun. Ich wurde ignoriert, war unbedeutend. Wie kann ich eingeladen werden, wenn ich ignoriert werde. Biete mir eine ewige Zukunft an, bete für mich!

Verfolgung war meine Bestimmung. Ich bin ein Opfer. Mein Herz leidet durch das wiederholte und unverdiente Böse. Meine Erinnerung ist sehr deutlich und Vergebung praktisch unmöglich. Ich schaffe es nicht, Verständnis für die anderen zu haben, aber ich muss es lernen. Bete für mich!

Lüge umgibt mich. Es gibt keine Möglichkeit, ihr zu entfliehen. Wer spricht von der Wahrheit im Reich der Verzweifelten? Soll ich den Friedensboten trauen oder ist das nur eine Illusion? Führe mich zur Wahrheit, bete für mich!

Ich bin ein treues Gotteskind. Ich arbeite in der Ewigkeit wie ich auf der Erde gearbeitet habe. Hier ist viel Arbeit zu tun, aber es kann nicht alles getan werden. Ich kann nicht mehr Seelen zum Altar führen als die, die eingeladen sind. Brüder und Schwestern, da gibt es keine Grenzen, tue das Deine mit Freude bis wir uns wiedersehen. Wir beten für euch, bitte bete für uns!

aus dem Monatsrundschreiben des BA Brinkmann

18.10.09 - 29.11.09

Ausgabe 39

Brauer - Döhlen
Westerholz - Scherlebeck
Der-Erkenschwick-Süd
Der-Erkenschwick-Nord
Halborn am See - Herten
Marl Mitte - Hochlarmark
Recklinghausen-Nord
Recklinghausen-Süd - Sören



Bete für mich!

Ich bin dein Vorfahre. Vielleicht haben wir uns getroffen, vielleicht bin ich eine Figur in einem alten Fotoalbum, vielleicht weißt du auch gar nicht, dass ich überhaupt existiert habe. Du bist mein Weg, um den Altar der Gnade zu erreichen. Mein Gesicht ist dir nicht bekannt, aber in deinem Herzen will ich nicht länger ein Fremder sein. Bete für mich!

Ich bin ein vergessenes Kind, ein unerwünschtes. Deine Liebe ist mir fremd, Liebe ist ein Gefühl, welches ich nicht kenne. Ich bin traurig und verbittert in meiner Einsamkeit. Du sagst, dass ich vergeben muss, aber mich wurde nie Vergebung gelehrt. Bitte zeige es mir, bete für mich!

Auf der Erde hat mich jeder gehasst. Meine Taten wurden verurteilt. Ich bereute und wollte Heiligen Geist empfangen, aber der Weg zum Altar war mir verboten. Die, die Macht zur Einladung haben, haben es abgelehnt, mich einzuladen. In ihren Herzen können sie nicht vergeben. Ich kann nicht verärgert über sie sein, aber ich möchte ein Teil der Braut Christi werden. Also, wenn du kannst, bete für mich!

Mein Leben war gut. Ich habe meine Religion gläubig ausgefüllt, ich dachte, dass mein Platz im Himmel sicher sei. Wie war ich erstaunt zu realisieren, dass der Weg, dem ich gefolgt war, kein guter war. Ist deine Einladung diejenige, der ich folgen sollte? Es ist so schwierig, noch einmal zu glauben, bete für mich!

Anlage 1: Glaubensbekenntnis der „Neuapostolischen Kirche“

1. Glaubensartikel:

Ich glaube an Gott den Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

2. Glaubensartikel:

Ich glaube an Jesus Christum, Gottes eingeborenen Sohn, unseren Herrn, der empfangen ist von dem Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben, begraben, eingegangen in das Reich der Entschlafenen, auferstanden von den Toten, aufgeföhren gen Himmel, sitzend zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er wiederkommen wird. [hier fehlt: „zu richten die Lebenden und die Toten“ vgl. aber Artikel 9- TG]

3. Glaubensartikel:

Ich glaube an den Heiligen Geist, eine heilige Apostolische Kirche, die Gemeinde der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und ein ewiges Leben.

4. Glaubensartikel:

Ich glaube, dass der Herr Jesus seine Kirche durch lebende Apostel regiert bis zu seinem Wiederkommen, dass er seine Apostel gesandt hat und noch sendet mit dem Auftrag, zu lehren, in seinem Namen Sünden zu vergeben und mit Wasser und dem Heiligen Geist zu taufen.

5. Glaubensartikel:

Ich glaube, dass sämtliche Ämter in der Kirche Christi nur von Aposteln erwählt und in ihr Amt eingesetzt werden und dass aus dem Apostelamt Christi sämtliche Gaben und Kräfte hervorgehen müssen, auf dass, mit ihnen ausgerüstet, die Gemeinde ein lesbarer Brief Christi werde.

6. Glaubensartikel:

Ich glaube, dass die Heilige Taufe mit Wasser ein Bestandteil der Wiedergeburt [also nur ein Teil der Wiedergeburt -TG] ist und der Täufling dadurch die Anwartschaft zur Empfangnahme des Heiligen Geistes erlangt. Sie ist ferner der Bund eines guten Gewissens mit Gott.

7. Glaubensartikel:

Ich glaube, dass das Heilige Abendmahl zum Gedächtnis an das einmal gebrachte, vollgültige Opfer, an das bittere Leiden und Sterben Christi, vom Herrn selbst eingesetzt ist. Der würdige Genuss des Heiligen Abendmahls verbürgt uns die Lebensgemeinschaft mit Christo Jesu, unserem Herrn. Es wird mit ungesäuertem Brot und Wein gefeiert; beides muss von einem priesterlichen Amt der Kirche gesegnet und gespendet werden.

8. Glaubensartikel:

Ich glaube, dass die mit Wasser Getauften durch einen Apostel zur Erlangung der Gotteskindschaft den Heiligen Geist empfangen müssen, wodurch sie als Glieder dem Leibe Christi eingefügt werden. [Das ist der als Versiegelung bezeichnete Vorgang, der Anwärter -vgl. Artikel 6- in Gotteskinder verwandelt. - TG]

9. Glaubensartikel:

Ich glaube, dass der Herr Jesus so gewiss wiederkommen wird, wie er gen Himmel gefahren ist, und die Toten in Christo sowie die lebenden Brautseelen, die auf sein Kommen hofften und zubereitet wurden. [also die Toten und die lebenden Versiegelten - TG] verwandelt und zu sich nimmt, dass er nach der Hochzeit im Himmel mit diesen auf die Erde zurückkommt, sein Friedensreich aufrichtet und sie mit ihm als Könige und Priester regieren. Nach Abschluss des Friedensreiches wird er das Endgericht halten, wo alle Seelen, die nicht an der Ersten Auferstehung teilhatten, ihr Teil empfangen, wie sie gehandelt haben, es sei gut oder böse.

10. Glaubensartikel:

Ich glaube, dass ich der weltlichen Obrigkeit zum Gehorsam verpflichtet bin, soweit nicht göttliche Gesetze dem entgegenstehen.

© 2008 Neuapostolische Kirche International (NAKI) - info@nak.org
- Kontakt/Impressum - Letzte Änderung: 24.06.2009 - <http://www.nak.org/de/glaube-kirche/glaubensbekenntnis/> Download 1. November 2009

[Hervorhebungen und kursive Einfügungen von mir. -TG]

²⁰ http://web228.rubens.dsi.net/cms/fileadmin/gemeinden/Geb_kirche_MeckPo/rostock/img/Startseite/Informationen_zum_Entschlafengottesdienst.pdf

Anlage 4 a

Sekte aus konfessionskundlicher Sicht

Handbuch Religiöse Gemeinschaften und Weltanschauungen · 6., neu bearbeitete und erweiterte Auflage Im Auftrag der Kirchenleitung der VELKD herausgegeben von Hans Krech, Matthias Kleiminger ©Gütersloher Verlagshaus 2006, S. 259 ff.:

„Sekte aus konfessionskundlicher Sicht

In der Apostelgeschichte des Neuen Testaments wird der Begriff »haireisis« im Sinne von Religionspartei zunächst ohne Wertung auf die Sadduzäer (Apg 5,17) und auf die Pharisäer (Apg 15,5) angewandt. Offensichtlich wurden auch die Christen (Apg 24,5.14; 28,22) von anderen so bezeichnet. Aber schon in den Anfängen der christlichen Kirche, die sich als der *eine* Leib Christi verstand, werden Spaltungen und Parteilungen als Problem angesehen (vgl. 1 Kor 11,18 f.).

Im Verlauf der weiteren Geschichte werden Sekten zu einer Ausdrucksform des Christentums, die der einen heiligen, katholischen und apostolischen Kirche gegenüberstehen.

Entscheidendes Merkmal ist die von ihnen vertretene jeweils andere Lehre, die sie von der Kirche nicht nur unterscheidet, sondern trennt.

Wenn kirchlicherseits eine religiöse Gruppe als christliche Sekte bezeichnet wird, so drückt sich darin – freilich kritisch und ablehnend – eben auch Nähe und Verwandtschaft aus. Eine Sekte vertritt kein Heidentum, keine andere Religion und steht auch [260] nicht im Glaubensabfall (Apostasie). Aus kirchlicher Sicht vertritt sie eine falsche Lehre (Irrlehre). Deshalb ist die Gemeinschaft mit ihr nicht möglich.

Sekte ist also ein Beziehungsbegriff. Er betrifft die Lehre und gibt dazu – ausgehend vom Glaubensverständnis der Kirche – Auskunft über die Art ihres Verhältnisses zu einer Gemeinschaft.

...

Kirchen und die Sekten heute

Die Kirchen bestimmen ihr Verhältnis zu anderen christlich geprägten Gemeinschaften und auch zu den Sekten zuallererst von der Lehre her, d. h. vom Verständnis des Evangeliums.

Nach lutherischer Auffassung wird das Verständnis des Evangeliums durch die Heilige Schrift, wie sie durch die Bekenntnisse ausgelegt ist, gewonnen. In Verhältnisbestimmung zu dieser festgestellten und formulierten Lehre der Kirche kann über die Häresie anhand von geistlichen und sachlichen Kriterien geurteilt werden. Auf dieser Grundlage werden konkrete Entscheidungen getroffen. Sie ist maßgeblich für die Be- [261] wertung ethischer und moralischer Unterschiede, aber auch z. B. für die Anerkennung

oder Nichtanerkennung der Taufe.

Da die Kirchen in der Ökumene die Rechtmäßigkeit der Taufe anerkennen, wenn sie mit Wasser und auf den Namen des dreieinigen Gottes erfolgt ist, muss dieser Grundsatz bei den christlichen Sekten ebenfalls gelten. Daher wird die Taufe bestimmter Sekten von der lutherischen Kirche anerkannt.

Im Handbuch wird seit der ersten Auflage allein der konfessionskundliche Sektenbegriff verwendet. Daher ist die Klassifizierung kein Ausdruck dafür, dass einer Gemeinschaft eine besondere Konfliktträchtigkeit im Hinblick auf ihr Verhältnis zu den einzelnen Mitgliedern oder zur Gesellschaft beigemessen würde. Vielmehr schlägt sich darin nieder, in welcher Beziehung die Lehre einer Gemeinschaft zum Glaubensverständnis der evang.-luth. Kirche gesehen wird, wie es in ihrem Bekenntnis zum Ausdruck kommt.“

[Gekürzt. Unterstreichungen von mir – TG]

Anlage 4b

Handbuch Religiöse Gemeinschaften und Weltanschauungen · 6., neu bearbeitete und erweiterte Auflage Im Auftrag der Kirchenleitung der VELKD herausgegeben von Hans Krech, Matthias Kleiminger ©Gütersloher Verlagshaus 2006, S. 259 ff.:

3.8.16 Stellungnahme und Ratschläge

Die NAK versteht sich als »Schlusskirche der Endzeit«, die von neuzeitlichen Aposteln geleitet wird. Mit der Institution dieses Apostelamtes ist der Anspruch verbunden, letztgültige Weisungen in Lebens- und Glaubensfragen zu geben und – auch nach den Lehrveränderungen – im gegenwärtigen Abschnitt der Zeit nahezu exklusiv den Heiligen Geist zu vermitteln (Versiegelung).

Das Amt des Stammapostels stellt eine zweite Wahrheitsquelle neben der Bibel dar. In der Glaubenspraxis erscheint dieses Amt der Bibel vorgeordnet, da es als »Amt des Geistes« die Vollmacht habe, die Bibel zu deuten. Für den einzelnen Gläubigen der NAK gilt deshalb das lutherische sola scriptura (allein durch die Schrift) nicht, da ihn die gültige Schriftauslegung immer nur vermittelt über das Apostelamt erreicht. Das sola fide (allein durch den Glauben) wird ersetzt durch eine Nachfolge, die sich zwar »am Leben und Wesen Jesu orientiert«, (Stellungnahme, 24. 01. 06, 4.4), die aber »ihren konkreten Niederschlag darin findet, dass man den von ihm gesandten Apostel nachfolgt« (Stellungnahme, 24. 01. 06, 4.4). Der existentielle Vollzug des Glaubens des Einzelnen wird hier tendenziell ersetzt durch das Streben nach Vollkommenheit im Befolgen der Richtlinien der Apostel. Das lutherische »sola Christus« (allein Christus) wird stark eingeschränkt dadurch, dass »das Apostelamt zur Erlangung des Heils in Christus unerlässlich ist« (Stellungnahme, 24. 01. 06, 3.2).

Das Selbstverständnis, Brautgemeinde des Herrn zu sein und im Tun des von den Aposteln Vorgegebenen in der gottgewollten Ordnung zu leben und immer besser bereit zu werden für die baldige Wiederkunft, kann den Mitgliedern der NAK das Gefühl der Geborgenheit, Orientierung und das Selbstbewusstsein von Erwählten geben.

Dabei entstehen oft ein relativ unselbständiges Glaubensleben und ein sublimierter Druck zur Konformität. Von Aussteigern wurde auch immer wieder von der Angst berichtet, am Tage der Wiederkunft Christi wegen Fehlverhaltens nicht zur Brautgemeinde zu gehören.

Durch die neuerlichen Öffnungs- und Reformprozesse scheinen Kontrolle und Druck nachzulassen. Es gibt mehr Möglichkeit zu Kritik, mehr Individualität in der Gestaltung des Glaubenslebens, zumindest, was die offizielle Linie

der Kirchenleitung betrifft. In manchen Gemeinden und konservativen Familien kann der Druck bei abweichendem Verhalten oder bei der Abwendung von der NAK immer noch beträchtlich sein.

1. Die neuapostolische Taufe wird, da sie trinitarisch und mit Wasser vollzogen wird, als ordnungsgemäß (rite) vollzogene Taufe anerkannt.
2. Da es ein Patenamnt in der NAK nicht gibt, entfällt die Frage der Patenschaft. Eine Elternvertreterschaft eines evang.-luth. Christen bei einer neuapostolischen Taufe ist nicht möglich.
3. Ein Mitglied der Neuapostolischen Kirche kann in der evang.-luth. Kirche nicht als Pate zugelassen werden.
4. Mitglieder der Neuapostolischen Kirche müssen vor ihrer Aufnahme in die evang.-luth. Kirche eine gründliche Unterweisung über die Unterscheidungslehren erhalten.
5. Die kirchliche Trauung eines evang.-luth. und eines neuapostolischen Partners ist in Ausnahmefällen aus seelsorglichen Gründen möglich.
6. Lässt sich ein evang.-luth. Christ mit einem neuapostolischen Partner neuapostolisch trauen, dann ist mit ihm ein seelsorgerliches Gespräch über das unterschiedliche Glaubensverständnis von Neuapostolischer Kirche und evang.-luth. Kirche zu führen.
7. Zwei Mitglieder der Neuapostolischen Kirche können nicht durch einen evang.-luth. Pfarrer getraut werden.
8. Kirchliche Mitwirkung bei der Bestattung eines Mitglieds der Neuapostolischen Kirche ist in der Regel nicht möglich.
9. Eine Zulassung von Mitgliedern der Neuapostolischen Kirche zum Abendmahl in der evang.-luth. Kirche ist nicht möglich.
10. Ein evang.-luth. Christ soll am Abendmahl in einem neuapostolischen Gottesdienst nicht teilnehmen. Hat jemand daran teilgenommen und wird es bekannt, soll mit ihm ein seelsorgerliches Gespräch geführt werden.
11. Nimmt ein evang.-luth. Christ an Gottesdiensten der NAK regelmäßig teil, so ist mit ihm ein seelsorgerliches Gespräch zu führen. Lässt er sich versiegeln, muss ihm deutlich gemacht werden, dass er damit Glied der NAK wird.
12. Die Überlassung kirchlicher Räume für neuapostolische Gottesdienste und Veranstaltungen ist nicht möglich.